

# Paibacher Zeitung.

Vornumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Rüstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr. — Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congresspalais Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mittels Allerhöchster Handschreibens vom 2. November d. J. dem Finanzminister Dr. Leon Ritter von Vilinski und dem Justizminister Johann Grafen Gleissbach den Orden der eisernen Krone erster Classe, beiden mit Nachsicht der Tage, allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. October d. J. dem Ersten Stallmeister Generalmajor Adam Berzeviczy de Berzeviczy et Katak Somnitsch die Stelle eines Oberstabschefmeisters allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchst unterzeichnetem Diplome dem Major des Infanterieregiments Georg I. König der Hellenen Nr. 99 Josef Newolly den Adelstand mit dem Ehrenworte «Edler» und dem Prädicate «Gleisborn» allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. October d. J. dem pensionierten Schuldirector an der Kronprinz Rudolf-Anabef-Volksschule in Linz Karl Stupok das goldene Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 24. October d. J. dem Volksschullehrer Gottfried Bayer in Attersee, anlässlich seiner Versezung in den dauernden Ruhestand, das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben dem Major a. D. Ferdinand Heinrich Freiherrn von Hellendorff wie dem Ministerial-Vice-secretär a. D. Adalbert Freiherrn Jessenitzky von Nagy-Jessen die Kammererswürde taxfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 15. October d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass der Custos der Waffensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses Wendelin Boenheim den königlich preußischen Kronen-Orden dritter Classe annehmen und tragen dürfe.

## Feuilleton.

### Bergissmeinnicht.

Von Karl Bötz.

«Einen Professor möchte ich nicht,» hatte Röschen ausgerufen, als Gretchen fragte: «Gefällt dir Krause?» «Und du?» Gretchen zuckte mit der Achsel. «Ich?» Er hatte ihr gefallen, denn sonst hätte sie ihn nicht geheiratet. Seitdem war ein Jahr vergangen.

Sie war glücklich; alle sagten es. Sie hing begeistert an seinem Arm, sie schrieb Briefe voll heiteren Glückes. Doch jetzt hatten sich flüchtige Wölkchen zu einer grauen, dem Zenithe zustrebenden Wolke geballt, und in ihrem Auge erglänzte entzückt voll die erste Thräne.

Die gemütliche Stube aber glich der Frühlingslandschaft; goldener Schimmer und blaue Luft schwebte hier und dort, hielt sich auch die Sonne hinter einer Regenwolke verborgen.

Auf dem deckten Tische stand das Kaffeeservice und die Stühle waren ganz nahe aneinander gerückt; das Clavier stand offen, und in langen Schleifen zog der Rauch einer Cigarette nach dem Plafond. Die Sonne war vorüber, er, der Professor, war wieder an seine Arbeit gegangen, und Gretchen saß vor sich hin, mit Thränen im Auge. Sie hatten Kaffee getrunken, und aneinander sitzend, sie plaudernd, lächelnd, fröhlich, er nachdenklich, stumm nickend, den Kopf schüttelnd, erfüllt von der ihr so verhassten Arbeit. Sie setzte sich ans Clavier, sie brachte Cigaretten. Es

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. October d. J. allernädigst zu gestatten geruht, dass dem Oberfinanzrathe und Finanz-Bezirks-Director in Žicin Martin Fiala, anlässlich der von demselben erbetenen Versezung in den dauernden Ruhestand, der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen und erfolgreichen Dienstleistung bekannt gegeben werde.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. October d. J. dem Bürgermeister Johann Bauer in Brana, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen öffentlichen Wirkens, das goldene Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. October d. J. dem Gemeindevorsteher Franz Josef Schmidt in Mosern, in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen öffentlichen Wirkens, das goldene Verdienstkreuz allernädigst zu verleihen geruht.

Kundmachung des Eisenbahoministeriums im Einvernehmen mit den beteiligten I. I. Ministerien vom 22. October 1896,

betreffend die Verwendbarkeit der vom I. I. privilegierten österreichischen Creditinstitute für Verkehrsunternehmungen und öffentliche Arbeiten am 1. August 1896 emittierten Obligationen der Kategorie A zur fruchtbringenden Anlegung von Stiftungs-, Pupillar- und ähnlichen Capitalien.

Das I. I. privilegierte österreichische Creditinstitut für Verkehrsunternehmungen und öffentliche Arbeiten hat auf Kronen der im Gesetz vom 2. August 1892 (R. G. Bl. Nr. 126) festgestellten Währung, beziehungsweise auf Gulden österreichischer Währung lautende Obligationen (Schuldbeschreibungen) de dato 1sten August 1896 ausgegeben, welche mit 4 Prozent pro anno verzinslich und längstens innerhalb achtzig Jahren im vollen Nominalbetrage rückzahlbar sind und den Vermerk «Kategorie A» tragen.

Da bei diesen Obligationen die Voraussetzungen der Artikel VII und VIII, lit. a bis c des Gesetzes über Bahnen niederer Ordnung vom 31. December 1894 (R. G. Bl. Nr. 2 ex 1895) zutreffen, werden diese Obligationen hiemit gemäß Artikel VIII, lit. d des obigen Gesetzes als zur fruchtbringenden Anlegung von

war wie Eifersucht über sie gekommen. Jetzt wollte sie lachen und singen, plaudern und schwärmen und dann sollte er zeigen, ob er widerstehen könnte dem süßen, warmen, lebenden Menschenbild!

Und nun dachte sie an Röschen, das einen Professor nicht mochte. Wie hatte ihre Freundin damals gelacht über die Geschichte vom Bergissmeinnicht-Bouquet. Der Professor hatte sie damals ernstlich gekränkt, und sie wollte von ihm nichts mehr wissen. Es war anders gekommen, viel schöner. Aber jetzt ist wieder alles vorbei, alles. Er liebte sie doch nicht, doch nicht so unaussprechlich.

Damals, als sie noch ein thörichtes Mädchen war, dachte sie, Männer könnten so wie Mädchen lieben, immer den theuren Namen im Munde, die Geliebte vor Augen, ihre Blicke im Herzen, ihre Worte im Kopfe und alle ihre Wünsche. Man hatte sie in dem Glauben wankend machen wollen, nur um sich ihrer quälenden Zweifel zu freuen; so dachte sie. Aber sie wollte ihre Freundinnen überzeugen, sobald sich Gelegenheit böte.

Einmal saßen sie alle beisammen, sie, Röschen, die Freundinnen, der Professor, die ihren. Sie hatte ein neues Kleid, das sie mit Bescheidenheit trug. Der Professor lächelte über das Spectrum, in dem die Eitelkeit der Frauen die Modelaunen ausbreitete, erst in Grün, dann in Gelb und heuer in Lavendelblau. Gretchen wäre empfindlich geworden, wäre Empfindlichkeit seinem harmlosen Geplauder gegenüber nicht lächerlich gewesen. Gretchen steh die Modefarbe sehr gut, deren Grundton ja der ihre sei: an das Weichseln mahnende Bescheidenheit, cornblumenblaue Deutschheit,

Capitalien der Stiftungen, der unter öffentlicher Aufsicht stehenden Anstalten, des I. I. Postsparkassenamtes, dann von Pupillar-, Fideicommiss- und Depositen-geldern und zum Börsercuse, jedoch nicht über dem Nennwert, zu Dienst- und Geschäftsauctionen verwendbar bezeichnet. Guttenberg m. p.

Verordnung des Justizministeriums vom 27. October 1896,

betreffend die Zuweisung der Ortsgemeinden Rake und Schilze zu dem Sprengel des Bezirksgerichts in Birknitz.

Auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1868 (R. G. Bl. Nr. 59) wird die Ortsgemeinde Rake aus dem Sprengel des Bezirksgerichts in Voitsch sowie die Ortsgemeinde Schilze aus jenem des Bezirksgerichts in Laas ausgeschieden und werden diese beiden Gemeinden dem Sprengel des Bezirksgerichts in Birknitz zugewiesen.

Diese Verordnung tritt mit 1. November 1897 in Wirksamkeit. Gleissbach m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Ministerial-Vice-secretär in diesem Ministerium Lothar Ritter von Lehrhofen zum Ministerial-Secretär, die Bezirkscommissäre Alexander Edlen v. Bichler und Johann Strauchotinsky, den Polizei-Commissär Karl Herboni, die Ministerial-Concipisten Anton Grafen Ceschi Santa Croce und Med. Dr. Emil Meeraus, dann die Bezirkscommissäre Eduard Freiherrn von Hohenbrück und Siegmund Perckhamer von Perckheim zu Fennhals zu Ministerial-Vice-secretären im Ministerium des Innern ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den Statthalterei-Secretär Friedrich Tax zum Bezirks-Hauptmann und die Bezirkscommissäre Marian Dumat, Albert Grafen Alberth d'Enno, Victor Ritter von Veramb und Leopold Ritter von Chiapo zu Statthalterei-Secretären in Steiermark ernannt.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat den in diesem Ministerium in Verwendung stehenden Veterinär-Concipisten Franz Ponicki zum Veterinär-Inspector ernannt.

vergissmeinnichtblaue Augen. Vergissmeinnicht sei seine liebste Blume.

«Und die Ihre, Fräulein?» «Ist Ihnen das nicht gleichgültig?» flüsterte sie, indem ein Gedanke in ihr aufstieg. «Warum sollte es mir gleichgültig sein? So bringen Sie mir, bitte, nächstens ein Vergissmeinnicht-Bouquet!»

Er schien davon ganz entzückt. Als er sich unbedacht glaubte — die Gesellschaft hatte sich zum Thee gesetzt — nahm er sein Schnupftuch hervor und machte einen Knoten darein, murmelnd «Vergissmeinnicht». Gretchen sah und hörte es. Sie wäre am liebsten im Augenblick an Röschens Herz gesunken mit dem Hauche: «Ich glaube nicht mehr an die Männer!» Es war ihr, seltsam genug, nicht darum zu thun, Recht zu behalten. Aus dem Gemüse von Gefühlen behauptete sich zuletzt das eine: Gewissheit über die Wahrsagtheit seiner Liebe zu gewinnen, sei es auch um den Preis, von ihren Freundinnen verspottet zu werden. Es gelang ihr, den Knoten, an den der Professor sein Gedenken geknüpft hatte, zu lösen, ohne dass sie dabei ertappt worden wäre. — Und der Professor hatte auf das Bouquet vergessen.

Gretchen war stark im entscheidenden Augenblick und strafte ihn durch Kälte. Und weil er es nicht länger ertrug, das peinliche Zweifeln, bat er um ihre Hand und erhielt sie und mit ihr Vergeben für sein Vergessen.

Sie hatte ihrem Manne die Geschichte nie erzählt und dachte heute zum erstenmale daran, als sie allein da saß, von ihm vernachlässigt. Sie fühlte, dass sie für ihn zu weich war; eine andere hätte ihn mit

Der Finanzminister hat die Ministerial-Vice-secretäre Oskar Reindler, Dr. Alois Jambour, Atilius Conte Smechia und Dr. Alfred Ritter von Pfeiffer zu Ministerial-Secretären und den Finanz-commissär Dr. Adam Ritter von Kozubowski sowie den Ministerial-Concipisten Dr. Alois Körner zu Ministerial-Vicesecretären ernannt.

Den 1. November 1896 wurde in der f. f. Hof- und Staatsdruckerei das LXXIV. Stück des Reichsgesetzblatts in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 195 die Kundmachung des Ministeriums für Landesverteidigung und des Finanzministeriums vom 29ten August 1896, womit die nachträgliche Einreihung der Gemeinde Baleszczky in die fünfte Classe des Militär-Binstarifs (R. G. Bl. Nr. 225 ex 1890) verlautbart wird;

Nr. 196 die Kundmachung des Eisenbahnministeriums im Einvernehmen mit den beteiligten f. f. Ministerien vom 22. October 1896, betreffend die Verwendbarkeit der vom f. f. privilegierten österreichischen Credit-Institute für Verkehrs-Unternehmungen und öffentliche Arbeiten am 1. August 1896 emittierten Obligationen der Kategorie A zur fruchtbringenden Anlegung von Stiftungs-, Pupillar- und ähnlichen Capitalien;

Nr. 197 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 24. October 1896, betreffend die Zollbehandlung von Futtergetreide für die von Reisenden mitgeführten Zug- und Lastthiere;

Nr. 198 die Verordnung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 24. October 1896, betreffend die Ergänzung der Bestimmungen des alphabetischen Warenverzeichnisses zum Zolltarife beim Schlagworte: «Seiserwaren»;

Nr. 199 die Kundmachung des Finanzministeriums vom 25ten October 1896, betreffend die Auslassung der Expositur des königlich ungarischen Hauptzollamts Budapest in der Neupester Schiffswerft;

Nr. 200 die Verordnung des Justizministeriums vom 27ten October 1896, betreffend die Zuweisung der Ortsgemeinden Rakek und Schilz zu dem Sprengel des Bezirksgerichts in Gitschnitz.

## Nichtamtlicher Theil.

### Die italienische Kammer.

Mehrere italienische Blätter verlangen den Wiederaufzunahmen der Kammer oder die Bekanntgabe des in Aussicht genommenen Termins hierfür. Die Einberufung der Volksvertretung dürfte gegen Ende November erfolgen. Die oppositionellen Organe kündigen parlamentarische Kämpfe an, und das wird auch allgemein vorausgeschenkt. Das Ministerium di Rudini darf, wie man aus Rom schreibt, mit Zuversicht auf eine verlässliche Majorität im Parlamente zählen, um so mehr, als die Stellung des Ministerpräsidenten durch verschiedene Vorgänge während der letzten Festlichkeiten eine moralische Kräftigung erfahren habe. In dieser Richtung sind anzuführen: die hohe dem Marchese di Rudini vom Könige verliehene Auszeichnung — er erhielt bekanntlich den Annunciate-Orden — der so befriedigende Verlauf dieser Festlichkeiten, bei dem die Popularität der Dynastie in imponierender Weise zutage trat, und der vielfache Verkehr, den der Ministerpräsident bei diesem Anlaß mit zahlreichen Vertretern der verschiedenen Provinzen Italiens zu pflegen Gelegenheit fand.

Unter den 36 neuen Senatoren, die kürzlich vom Könige Humbert ernannt wurden, befindet sich mancher illustre Name. In diplomatischen Kreisen hat unter allen diesen Berufungen in die bezeichnete Körperschaft diejenige des Generalsecretärs im Ministerium des

Gleichen bestraft. Sie wollte es wenigstens versuchen, und sie dachte sich aus, wie sie sich dazu anstellen würde, als sich leise die Thüre öffnete. Ihre Augen, von den Thränen sanft geröthet, blickten voll nach dem Eintretenden, ihrem Gatten, so treuerzig, so ohne allen Gross.

«Was ist das, du hast geweint, Grete,» sagte er, sich ihr nähernd. Sie wandte ihr Köpfchen ab und versetzte leise: «Es ist nur ein bisschen Kopfweh. Siehst du, ich finde es nicht schön, daß du mich allein läßt!»

«Aber ich hatte ja keine Ahnung davon.» Und indem er ihre Hand ergriff, sie küßte und fragte: «Ist's jetzt besser?» sprach sie: «Ach ja, ein bisschen.» Und als er sie umschlang und ihre Lippen suchte, da war's schon bedeutend besser, denn sie reichte ihren Mund hin, und ach, welch kostliches Heilmittel empfing sie da von ihm. Dann erhob er sich.

«Lassen wir die frische Maienluft in unsere Stube herein.» Er öffnete weit die Fenster. Die Wolke war langsam hinter den Horizont getaucht und die Natur schwelgte in Himmelsklarheit und Blütenduft. Und als sie zusammen hinaussahen, fieng sie plötzlich an:

«Weißt du, ich möchte einmal Vergissmeinnicht in unserer Stube haben, diese Blumen gefallen mir so gut!»

«Wie kommst du darauf?» fragte er lächelnd.

«Ach, nur so. Möchtest du mir nächstens ein Bouquet davon bringen?»

«Aber warum denn nicht, meine Liebe? Nur mußt du mich daran erinnern, daß ich's nicht vergesse.»

Außenstaatshs Malvano das meiste Interesse erregt. Malvano wird in diesen Kreisen wegen seiner reichen Erfahrung sehr geschätzt. Er hat sich während einer langen Reihe von Jahren als ein sehr wertvoller Mitarbeiter verschiedener Minister des Außenstaats erwiesen und mit dem Amtsantritte des jetzigen Leiters der auswärtigen Politik Italiens, des Marchese Visconti-Benosta, hat auch Malvano wieder seinen Einzug in dieses Ministerium gehalten. Unterbrechungen traten in seiner Tätigkeit nur während der Zeitabschneide ein, wo sich Crispi und Blanc an der Spitze des Cabinets, beziehungsweise des Ministeriums des Außenstaats, befanden.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 4. November.

Bezüglich mehrerer Privatbahnen tritt demnächst der Termin ein, von welchem angefangen der Staat sich das Recht gewahrt hat, jederzeit mit der concessionsmäßigen Einlösung derselben vorzugehen. Um nun für den Fall der Ausübung dieses Rechtes unliebsamen Überraschungen vorzubeugen, bereitet die Regierung, wie die «Reichswehr» meldet, einen Gesetzentwurf vor, welcher die Grundlage für die Durchführung der Einlösung feststellt, und finden diesbezüglich bereits Verhandlungen zwischen den verschiedenen Fachministerien statt.

Der Gewerbe-Ausschuß des Abgeordnetenhauses hat am 3. d. den Bericht über das Haufiergesetz vorgelegt. Der Ausschuß hat an der Vorlage verschiedene Änderungen vorgenommen, welche sich zum Theile als Verschärfungen darstellen. Unter anderem wurde den Gewerbe-Behörden das Recht entzogen, über ihren Bezirk hinausgehende Haufierlicenzen zu ertheilen, so daß die Behörden lediglich für ihren eigenen Bezirk Bewilligungen zum Haufierhandel gewähren können. Haufierer, welche ihr Gewerbe in mehreren Bezirken ausüben wollen, müssen deshalb von der Gewerbe-Behörde eines jeden dieser Bezirke die Bewilligung erhalten. Die Bewilligung wird für längstens ein Jahr ertheilt. Dem Ansuchen um Verlängerung für längstens ein weiteres Jahr ist zu willfahren, wenn nicht besondere gesetzliche Gründe für die Abweisung sprechen. Das Verbot des Haufierhandels wurde über die Vorlage hinaus noch ausgedehnt auf Milch und Milchprodukte, Brillen und Augengläser aller Art, dagegen wurde der Haufierhandel in Parfümerien gestattet.

Die deutsch-böhmisches Abgeordneten sind in der gestrigen Sitzung des Clubs der Vereinigten Linken nicht erschienen; den Austritt aus dem Club haben sie jedoch bisher formell nicht angezeigt. Die deutsch-böhmisches Abgeordneten werden sich morgen zu ihrer Berathung versammeln.

Die «Berliner Politischen Nachrichten» widersprechen der Meldung, daß die deutschen Regierungen auf den Wunsch der Reichsverwaltung sich zu neuen Erhebungen über die Wirkungen der Handelsverträge entschlossen hätten, damit für eine etwaige Anfrage über die deutsch-russischen Zollschwierigkeiten im Reichstage ausgiebiges und neues Material vorliege. Die Erhebungen über die Wirkungen der Handelsverträge, wie sie namentlich von der preußischen Regierung regelmäßig schon seit Jahren angestellt werden, hätten den leicht erklärbaren Grund der Information über die Ausfuhrverhältnisse in den einzelnen Gewerbszweigen und würden deshalb auch

in künftigen Jahren ebenso wie bisher vorgenommen werden.

In der französischen Kammer kam gestern die auswärtige Politik Frankreichs zur Sprache. Wie bereits gemeldet, interpellierte Dep. Cochin von der Rechten inbetreff der Greuel in Armenien. Cochin schloß mit dem Hinweis auf die Jahrhunderte alte Tradition Frankreichs, welches Europa einladen müsse, den Blutfleck im Orient wegzuwaschen. De Muntadelle die Unthätigkeit Europas und beschuldigte den Sultan, daß er den Menschen nicht Einhalt gethan habe. Dep. Hubbard bekämpfte jede Intervention und gab der Meinung Ausdruck, daß Russland und Frankreich vom Sultan die nothwendigen Reformen erlangen könnten. Nach einer beifällig aufgenommenen Erklärung des Ministers des Außenstaats Hanotaux nahm die Kammer mit 402 gegen 90 Stimmen eine Tagesordnung an, durch welche die Erklärungen der Regierung gebilligt werden.

Im französischen Senat interpellierte Senator Le Prevost über Madagaskar. Er tadelte die begangenen Fehler und polemisierte schließlich gegen die coloniale Ausdehnung, welche nutzlos sei und viel Blut und Geld koste. Der Colonienminister erwiderte, daß General Galieni nach Madagaskar entsendet wurde und Instructionen erhielt, die Insurrection zu unterdrücken und die Hegemonie der Hovas zu brechen. Dann kündigte er einen Gesetzentwurf inbetreff einer Anleihe zur Conversion der Schuld für Madagaskar an und drückte die Hoffnung aus, daß die Rebellion bald werde unterdrückt werden. Über Verlangen des Ministers nahm der Senat die einfache Tagesordnung an.

Die weitere Verlagerung des englischen Parlaments durch königliche Proclamation bis zum 10. December d. J. ist eine reine Formalsache; die beiden Häuser dürfen nie länger als auf sechs Wochen vertagt werden. Der Tag des wirklichen Zusammentritts wird stets in einer weiteren Proclamation verkündet, durch Beifügung der Worte, daß dann der gesetzgebende Körper sich «zur Erledigung dringender und wichtiger Angelegenheiten» versammeln solle. In gut unterrichteten politischen Kreisen Londons heißt es, daß die Eröffnung des Parlaments wahrscheinlich auf den 19. oder 21. Januar angesetzt werden wird, das wäre etwa acht Tage später, als es beim Schlusse der vorigen Session in Aussicht genommen war.

Eine Depesche aus Cuba meldet, daß in der Provinz Havana ein Gefecht stattgefunden habe, bei welchem 52 Insurgenten getötet und viele verwundet worden seien. Die spanischen Truppen hatten fünfzehn Verwundete, darunter einen Capitän. Die Madrider religiösen Orden stellen die Richtigkeit der dem Erzbischofe von Manila zugeschriebenen Depesche an den Procurator des Dominicaner-Ordens in Abrede.

Die «St. Petersburger Zeitung» begrüßt Kaiser Nikolaus von Russland bei der Rückkehr in seine Hauptstadt und betont, es sei hiemit eine heisungsvolle Episode der europäischen Zeitgeschichte beendet. Der Kaiser habe auf seiner Reise durch Europa überallhin Frieden, Ruhe und Sicherheit verbreitet. Die Freundschaft der Herrscher und das Vertrauen der Völker seien ihm zutheil geworden und Gegenseite, die gestern noch unvereinbar schienen, lassen sich heute unter seinem Zuthun ausgleichen. Europa erhoffe von den nächsten Wochen wichtige Entscheidungen, die im Interesse des Friedens und der Einigkeit getroffen werden sollen.

Grade einfach und natürlich. Vor allen Dingen folgte Herbert Gruner damit seinem eigenen, freien Willen und mußte die Folgen seiner Handlungswise im voraus gekannt haben. Er hatte oft versichert, daß seine Neigung dem einsamen, zurückgezogenen Leben völlig entspräche. Und nun sollte plötzlich von einem einzigen Umstande Herbert Gruners ganze Zukunft abhängig sein? Ihre Weigerung, den Sohn dieses Mannes zu heiraten, sollte dessen Leben zu einem völlig verfehlten machen?

Herbert Gruners Benehmen an diesem Morgen war ihr daher eine große Verübung, welche ihr bald einen Theil des verlorenen Frohsinns zurückgab. Sie war überzeugt, daß, wie zwischen ihr und der Mutter die ganze unglückliche Geschichte, zu welcher Franz Veranlassung gegeben, erörtert worden war, derselbe auch seinem Vater Mittheilung davon gemacht und dieser die Sache minder tragisch aufgefaßt hätte, als die Mutter glaubte, daß er es thun würde.

Unruhig wurde sie jedoch wieder, als Onkel Gruner sie aufforderte, einen kleinen Spaziergang mit ihm zu machen. Sie glaubte, daß er mit ihr über die peinliche Angelegenheit sprechen wolle, doch war sie entschlossen, an seinen Gerechtigkeitsstuhl zu setzen, daß eine Verbindung zwischen Franz und ihr eine Möglichkeit sei.

Bald schritten beide einen Feldweg entlang, nachdem Lora von der Mutter sich verabschiedet hatte, die ihrem Kinde nicht ohne ernste Bekümmerung nachschauten. Es hatte aber den Anschein, als wolle Herbert Gruner

Der neue Patriarch wird, wie man aus Constantinopel meldet, den Eid auf die Patriarchatsverfassung erst dann ablegen, nachdem eine gemischte Commission nach seiner Wahl die von der Pforte gewünschten Abänderungen durchgeführt haben wird.

Mit Bezug auf die von der «Tribuna» gebrachten Nachrichten von einem angeblichen Gefechte mit Russland am 17. October beim Fort Adikaje veröffentlicht die «Agenzia Stefani» eine Note, welche diese Meldung als vollständig unbegründet erklärt. Während des ganzen Monats October kam es auch nicht zu einem einzigen Zusammenstoße, im Gegentheile telegraphierte unter dem 10. October General Baldassera an die Regierung, daß die Lage eine ruhige sei.

## Tagesneuigkeiten.

— (Trauung.) Nächster Tage findet in Kärnten die Trauung des Marinecommandanten Admirals Maximilian Freiherrn v. Sternegg mit der Witwe seines Neffen, Lydia Freifrau v. Sternegg geborenen Miss Grieswold, statt.

— (Todesfall.) In Freiburg ist am 3. d. Professor Eugen Baumann, Director des medicinischen chemischen Instituts an der dortigen Universität, gestorben.

— (Dem Angeklagten Carnot.) Aus Paris wird vom 3. d. berichtet: Im Pantheon legte der russische Botschafter Baron Mohrenheim den vom Kaiser von Russland gewidmeten Kranz auf dem Grabmale Carnots nieder. Der Kaiser wohnte auch Ministerpräsident Meline, die Generale Billot und Tournier, Madame Carnot mit ihren drei Söhnen bei. Baron Mohrenheim sagte hiebei folgendes: «Im Auftrage des Kaisers erfülle ich eine Pflicht der Pietät, indem ich in seinem Namen am Grabe des großen Präsidenten Carnot dieses Zeichen der hohen, dem unvergesslichen Andenken desselben erwiesenen Huldigung niederlege.» Ministerpräsident Meline bat den Botschafter, dem Kaiser von Russland für die Ehrung Carnots zu danken, der der erste Urheber der segenbringenden russisch-französischen Union war.

— (Das gefährlichste Meer) ist die Ostsee. Kein anderes fordert so viele Opfer an Menschenleben, wie dieses so harmlos scheinende Gewässer. Es hat schon Jahre gegeben, in denen die Zahl der Schiffbrüche auf der Ostsee bis auf 425 stieg, und niemals sind es unter 150 gewesen. Bei 50 Prozent dieser Unfälle wurde das verunglückte Fahrzeug total wrack und die ganze Mannschaft kam in den Wellen um. In den vier Jahren 1877 bis 1881 gingen auf der Ostsee nicht weniger als 700 Menschenleben verloren. Es darf allerdings nicht vergessen werden, daß auf kein anderem Meer sich Schiffer mit so schlechtem und altem Schiffsmaterial hinauswagen. Besonders die dem Holzhandel dienenden Fahrzeuge sind oft in so jammervollem Zustande, daß sie kein Rücker der großen Handelsplätze zulassen würde; für den Holztransport zwischen Schweden, Norwegen, Russland und Deutschland scheinen sie dann aber immer noch gut genug; ein paar Jahre halten sie's noch aus, bis sie unversehens in einer stürmischen Herbstnacht zugrunde gehen. Im letzten Jahrzehnt ist deshalb ein Rückgang der Schiffsunfälle auf der Ostsee zu bemerken gewesen, weil immer mehr die alten verbrauchten Segler durch neue Dampfer ersetzt werden.

— (Die landwirtschaftliche Ausstellung in Kiew.) Der russische Finanzminister gestaltete die

nicht mit einem Worte des Vorgangs vom gestrigen Tage gedenken. Er sprach von der Heimat und wie man es bei der Heimkehr dort finden werde, herbstlich, die Bäume entlaubt, und wie schnell dann der Winter mit Schnee und Eis seinen Einzug halten könne, um auf viele Monate die Landbewohner in öder Einsamkeit zu vergraben.

Sie sagte ihm, daß sie die Einsamkeit ihres anmutigen Landhauses auch im starren Winter nicht einjam finden werde. Die Welt, welche sie jetzt gesehen, sei wunderbar schön, großartig, über jede Beschreibung erhaben und doch — doch rege sich manchmal in ihr die Sehnsucht nach dem geliebten Heim, mit seinem Garten und Park, den sie ungeschen und unbeobachtet von anderen Menschen nach Herzenslust durchstreifen könne.

«Es ist kaum anders zu erwarten, Kind,» sagte Grüner mit einem gütigen Lächeln, während er stehen blieb und ihr in das vom Feuer der Rede lebhaft gerötete Gesicht blickte. «Du hast noch nichts von den Freuden und Genüssen der Welt kennen gelernt. Deine Neigung gegen dieselben bereitet mir aber, dem das Wohl deiner Mutter und das deine so sehr am Herzen liegt, eine große Unruhe. Ich hoffte, wie deine Mutter, von dem Augenblick, in welchem du jenes Alter erreicht haben würdest, mit dem das natürliche Verlangen nach menschlicher Gesellschaft sich geltend macht, alles. Deine Mutter bedarf der Berstreuung, der Erheiterung, ich weiß, wie sehr, und ich fürchte mich, sie schon jetzt in die Einsamkeit zurückzubringen. Hat dir ihr Anblick niemals Sorge bereitet, Lora?»

(Fortschreibung folgt.)

zollfreie Einfuhr ausländischer Erzeugnisse, welche für die im Jahre 1897 in Kiew stattfindende landwirtschaftliche Ausstellung bestimmt sind, unter der Bedingung, daß der Zoll für die die russische Grenze passierenden Erzeugnisse bis zur Rückbesörderung von der Ausstellung inneristisch hinterlegt werde.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Handels- und Gewerbezimmer in Laibach.

(Fortschreibung.)

Die k. k. Landesregierung hat der Kammer mitgetheilt, daß die Anträge des Kammersecretärs, kais. Rathes Murnik, betreffend die Organisierung der Curse für den Strohsechunterricht in der Zeit vom 19ten October 1896 bis 5. Mai 1897 und die Betrauung des Matthias Oberwalder mit dem gedachten Unterrichte genehmigt werden.

Unter einem wurden von der k. k. Landesregierung die k. k. Bezirkshauptmannschaften in Stein und Krainburg aufgefordert, die unterstehenden Gemeinden davon zu verständigen und dieselben anzuweisen, daß sie die Aktivierung der Curse der Bevölkerung fundzumachen, die nöthigen Localitäten bereitzuhalten sowie für deren Reinigung, Beleuchtung und Beheizung zu sorgen haben.

Dem k. k. Landesausschusse hat die k. k. Landesregierung ebenfalls über die Größlung der Strohsechcurse unter einem Mittheilung gemacht und dem Kammersecretär für seine eifrige, erspriessliche Mühevaltung bei den diesbezüglichen Unterhandlungen den besten Dank ausgesprochen.

o. Das k. k. Ministerium des Innern hat an das k. k. Handelsministerium das Erfuchen gerichtet, die Handels- und Gewerbelämmern über eine Eingabe der Professoren der k. k. Staats-Gewerbeschule im Wiener I. Gemeindebezirke August Hanisch und Heinrich Schmid, betreffend die staatliche Unterstützung und Förderung der von denselben projectierten Publicierung eines Verzeichnisses sämtlicher, in den im Reichsrath vertratenen Königreichen und Ländern bestehenden Steinbrüche, einzurichten.

Nach dem Vorschlage der genannten Professoren sollen Fragebogen, in den Landessprachen redigirt, im Wege der Bezirkshauptmannschaften den Gemeinden und sohin allen Steinbruchbesitzern zur genauen Ausfüllung übermittelt werden. Die ausgefüllten Fragebogen wären von den Gemeindevorständen zu sammeln und den k. k. Staatsgewerbeschulen, beziehungsweise k. k. Fachschulen für Steinbearbeitung, in deren Rayon die betreffenden Gemeinden gelegen sind, zur Ueberprüfung einzufinden. Das so geprüfte und gesammelte, gemeindeweise geordnete Material wäre einer hiezu zu bestimmenden Centralstelle zugestellt, welche die nochmalige Ueberprüfung desselben und die Zusammenstellung und Drucklegung des hieraus zu versäffenden Steinbruchverzeichnisses zu veranlassen hätte. Die Antragsteller haben sich auch bereit erklärt, die Schlussredaktion des Werkes zu besorgen, und hoffen, daß ein auf diese Art entstandenes, thunlichst vollständiges Steinbruchverzeichnis zur weitesten Verbreitung der Kenntnis über die Leistungsfähigkeit aller einzelnen Steinbrüche hinsichtlich der Quantität und Qualität der in denselben zu gewinnenden Gesteine und hiervon zur Hebung der Steinindustrie und aller damit im Zusammenhange stehenden Erwerbszweige wesentlich beitragen, somit auch für alle Fachkreise ein nützlicher Behelf sein werde.

Die Kammer ist nach erfolgten Erhebungen zur Ueberzeugung gelangt, daß ein derartiges Steinbruchverzeichnis jedenfalls den angestrebten Zweck erreichen würde, daß man ein solches auch für Krain zusammenstellen könnte, wenn man von den Gemeinden und den Steinbruchbesitzern nur das fordert, was sie leisten können. Die Fragen, als: mineralogische Bezeichnung, geologische Formation des Gesteins, etwaige fremde Beimengungen specifisches Gewicht, Druckfestigkeit, Wasseraufnahme in Gewichtsprozenten, könnten nach Ansicht der Kammer wohl nur jene Steinbruchbesitzer beantworten, die technische Kräfte beschäftigen. Da jedoch das Verzeichnis sehr viel an Wert verlieren würde, wenn man diese Fragen unbeantwortet ließe, so wäre dafür zu sorgen, daß man auf einem anderen Wege die Daten erhalten würde. Vielleicht könnten diese von den technischen Organen der politischen Landesbehörden beschafft werden. Die Fragebogen wären im Wege der k. k. Bezirkshauptmannschaften den Gemeinden und durch diese den Steinbruchbesitzern mit einer entsprechenden Anleitung zu übermitteln. Die ausgefüllten Fragebogen wären im Wege der Gemeindevorsteherungen den Bezirkshauptmannschaften zuzuführen, welche sie, nach Gemeinden geordnet, der politischen Landesstelle zur Ueberprüfung vorlegen würde. Wenn dies sowie die Beantwortung der obbezeichneten Fragen erfolgt wäre, würde die politische Landesstelle das gesammelte Material der zu bestimmenden Centralstelle vorlegen.

(Fortschreibung folgt.)

— (November - Avancement in der k. u. k. Kriegsmarine.) Se. Majestät der Kaiser hat ernannt: Im See-Officierkorps: zum Corvetten-Capitän den L.-S.-L. I. Cl. Ladislau v. Sztrahavszky, Marine-Attache bei der k. u. k. Botschaft in London; — zu Linien-Schiffslieutenanten I. Cl. die L.-S.-L. II. Cl.: Wilhelm Freiherrn v. Eiselsberg, Theodor Skerl Edlen von Schmiedheim, Ludwig Lamminger, Cäsar Arbeser von Raabburg; zu Linien-Schiffslieutenanten II. Cl. die L.-S.-F.: Franz Freiherrn Preusch von und zu Liebenstein, Franz Dvorak, Ladislau Remy-Bergencovich v. Szillas, Arthur v. Khuepach zu Ried, Zimmerlehen und Hasburg, Emil Conte Smechia, Gustav Schwarz, Propold Dollenz; — zu Linien-Schiffss-Fähnrichen die Recabatten I. Cl.: Karl Handler, Johann Fröhlich, Anton Schachermayer, Karl Luzzardo, Johann Paulin, Egon Panfilli, Paul Planer, Friedrich v. Dreger, Raimund Ritter v. Ferro, Anton Spratz, Rudolf Chimani. — Im marine-ärztl. Officierkorps: zum Fregatten-Arzte den Corp.-Arzt Dr. Emil Walzel. — Im Stande der Marine-Artillerie-Ingenieure: zum Ober-Ingenieur II. Cl. den Ober-Ingenieur III. Cl. Johann Jenc; — zum Ober-Ingenieur III. Cl. den Ingenieur I. Cl. Karl Pfeifer.

— (Enquête.) Wie uns mitgetheilt wird, hat die k. k. Landesregierung eine enquétaire Berathung über die bei der Constituierung der Fischereirevier-Ausschüsse sich ergebenden Fragen auf den 12. November I. J. um 10 Uhr vormittags im Rathausaal in Laibach angeordnet und hiezu die Fischereibesitzer sowie die hervorragenden Fischereipächter eingeladen.

— (Telegraphenleitung.) Das k. k. Handelsministerium hat die Herstellung einer Telegraphenleitung von Neudorf, politischer Bezirk Voitsch, nach Travnik, politischer Bezirk Gottschee, bewilligt und wird nach einer diesfalls uns zugehenden Mittheilung die Ausführung derselben schon demnächst in Angriff genommen werden.

— (Sterbefall.) Gestern verschied hier Frau Jeannette Reicher geb. del Gott nach kurzem Krankenlager und mit ihr schied eine der wohlthätigsten Frauen unserer Stadt. An der Verstorbenen verlieren die Armen und Bedrängten eine stets hilfsbereite Trösterin, sämtliche humanitären Vereine eine kräftige Stütze. Die Dahingeschiedene war u. a. Präsidentin der Kleinkinder-Bewahranstalt, oberste Schutzfrau der Laibacher Studenten- und Volksküche, Vicepräsidentin des Vereins der Töchter der christlichen Liebe, Ausschussdame des Roten-Kreuz-Vereins und des Elisabeth-Kinderhospitals, welche wohlthätigen Vereine sie alle mit größter Hingabe förderte. Es bedeutet daher der Heimgang der edlen Frau einen großen Verlust im sozialen Leben unserer Stadt, in deren Mauern sie eine so lange Reihe von Jahren zum allgemeinen Wohle gewirkt hat.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 25. bis 31. October kamen in Laibach zur Welt 18 Kinder, dagegen starben 11 Personen, und zwar an Scharlach 1, Tuberkulose 2, Magenkatarrh 1, infolge Schlagflusses 1 und an sonstigen Krankheiten 8 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 1 Octosperm und 4 Personen aus Anstalten. Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 1 und Diphtheritis 2 Fälle.

— (Bur. Volkswegung.) In dem 52.625 Einwohner zählenden politischen Bezirk Krainburg wurden im dritten Quartale des heurigen Jahres 64 Chilen geschlossen und 468 Kinder geboren. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 395, welche sich nach dem Alter wie folgt verteilten: Im ersten Monate 36, im ersten Jahre 85, bis zu 5 Jahren 205, von 5 bis zu 15 Jahren 40, von 15 bis zu 30 Jahren 16, von 30 bis zu 50 Jahren 36, von 50 bis zu 70 Jahren 47, über 70 Jahre 51. An Tuberkulose starben 56, an Lungenentzündung 4, an Diphtheritis 60, an Scharlach 7, an Typhus 2, an Dysenterie 13, an Wundinfectionen 7, an Gehirnenschlagfluss 12, an organ. Herzfehler und Krankheiten der Blutgefäße 6, an hämatigen Neubildungen 6, alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Verunglückt sind 6 Personen; ein Selbstmord ereignete sich nicht, hingegen sind 2 Todtschläge zu verzeichnen.

— (Fremdenverkehr.) In der abgelaufenen Saison — 20. Mai bis 30. September — sind im Bade Gallenegg, Bezirk Villach, 21 Parteien, 30 männliche und 24 weibliche, zusammen 54 Personen zählend, eingetroffen. Von diesen waren 25 aus Krain und 29 aus anderen cisleithanischen Provinzen. Bis zu 3 Tage verblieben dorfselbst 30, bis zu 7 Tagen 2, bis zu 3 Wochen 2, bis zu 4 Wochen 3, bis zu 5 Wochen 2, bis zu 6 Wochen 4 und über 6 Wochen 11 Personen. Die Höhenlage von Gallenegg beträgt 317 Meter. Dort befinden sich ein Schlossgebäude und drei Villen und sind 50 Fremdenbetten vorhanden.

— (Bubenstreich.) Vor gestern nachts wurde das Anastasius Grün-Denkmal mit Tinte besudelt. Zu bedauern ist die Wiederholung eines Bubenstreichs, den die ganze Bevölkerung verurtheilt. Nach dem Thäter wird gesucht.

— (Strohsechcurse.) Wie uns mitgetheilt wird, beethilfen sich an dem am 22. v. M. in Tersain begonnenen Strohsechcurso 82 Hörer.

— (Die höhere slovenische Töchter-schule) wird am nächsten Montag in Anwesenheit des Bürgermeisters feierlich eröffnet werden.

\* (Deutsches Theater.) Bei verhältnismäßig besser besuchtem Hause fand gestern eine Wiederholung der reizenden Oper «Der Waffenschmied» von Bořek statt. Die Aufführung erfreute sich neuerlich eines schönen Erfolges und es wurden die trefflichen Leistungen der einzelnen Künstler nach Verdienst gewürdig. Vor allem errang Fräulein Regan, die liebenswürdig und anmutig die liebliche Marie sang und spielte, wiederholten lauten Beifall; Fräulein Stifter sowie die Herren Welger, Verchenfeld (der zwar weniger gut disponiert war) und Lamberti fanden ebenfalls die freundliche Anerkennung. Außer einigen unwesentlichen Schwankungen, die Kapellmeister Herr Groß in energetischer Weise ins Geleise brachte, waren auch Chor und Orchester zufriedenstellend. Wie wir vernehmen, wird am kommenden Montag die herrliche Oper «Fidelio» von L. van Beethoven aufgeführt. J.

— (Feier in Ussling.) Wie uns aus Ussling geschrieben wird, traf der neuernannte hochw. Pfarrer Aljančič am 3. d. dort ein, um seinen Pfarrsprengel zu übernehmen. Bei der Ankunft wurde der hochw. Pfarrer auf dem Bahnhofe von der Gemeindevertretung und namens der Direction des Eisenwerks von zwei Beamten derselben, ferner vom Vorstande des k. k. Bahnstationsamts Ussling feierlich empfangen. Der Markt Ussling war aus diesem Anlaß festlich besetzt, Pöller-salven wurden bei Ankunft des Buges gelöst. Im Markte wurde der Herr Pfarrer bei einer von der Bevölkerung errichteten Triumphspforte von der Feuerwehr empfangen; ferner war bei der Kirche die gesammte Schuljugend mit dem vollzähligen Lehrpersonal aufgestellt. K.....

\* (Aus dem Polizeirappoerte.) Vom 3. auf den 4. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Bacierens, eine wegen Excess und körperlicher Beschädigung und eine wegen Diebstahlverdachts. — r.

— (Diebstahl in der Kirche.) In der Nacht vom 29. auf den 30. October öffnete ein bisher unbekannter Thäter die Thüre der bei der Kirche befindlichen Kapelle des heiligen Grabes zu Stansdorf gewaltsam, riss den Deckel eines darin befindlichen Opferstockes ab und entwendete aus demselben das darin befindliche Geld, endlich stahl der Thäter ein in der Kapelle an die Mauer befestigtes Opferlästchen. Im ganzen dürften 3 bis 4 fl. entwendet worden sein. — l.

— (Für das Spital in Kandia.) Die Conventsversteigung der Barmherzigen Brüder in Kandia ersucht uns, mitzuteilen, daß inslurz ein Barmherziger Bruder in der Stadt Laibach mit Bewilligung der k. k. Landesregierung Spenden für das Spital in Kandia bei Rudolfswert bei bekannten großmütigen Wohlthätern sammeln wird. Der Convent bedarf bringend der milden Unterstützung, da gerade jetzt mit einem Zuge begonnen wurde, der dem bis jetzt herrschenden Blähmangel ein Ende machen soll.

— (Curort Abazia.) Im klimatischen Kurorte und Seebade Abazia sind bis 31. October d. J. 1537 Parteien mit 2608 Personen angelommen.

## Neueste Nachrichten.

### Die Vermählung im Allerhöchsten Kaiserhause.

(Original-Telegramme.)

Wien, 4. November.

Heute mittags fand in der geheimen Rathsstube der Hofburg unter dem üblichen Ceremoniell die Renunciation Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Dorothea in Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers, Ihrer k. u. k. Höhen der durchlauchtigsten Herren Erzherzoge, der Geheimen Räthe und der Minister statt. Um  $\frac{3}{4}$  12 Uhr vormittags hatten sich in der Geheimen Rathsstube Cardinal-Fürsterzbischof Gruscha, die obersten Hofcharden, die Geheimen Räthe und die Minister versammelt. Um 12 Uhr betrat Sr. Majestät der Kaiser, gefolgt von der durchlauchtigsten Braut und den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen die Geheime Rathsstube, wo die höchsten Herrschaften ihre Plätze einnahmen. Sr. Majestät richtete nunmehr, vor dem Throne stehend, eine Anrede an die Versammelten, um dieselben zu Zeugen des bevorstehenden Actes aufzufordern, was die letzteren durch eine tiefe Verbeugung zu bestimmen versicherten.

Hierauf trat der Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Aeußern, Graf Goluchowski, an die Stufen des Thrones und los vor demselben die ihm von dem Staatsnotar übergebene Verzichtsurkunde ab, worauf Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Braut nach einer Verbeugung vor Seiner Majestät sich zu dem Tische, auf welchem das Crucifix stand, verfügte, die beiden ersten Finger der entblößten rechten Hand auf das von dem Cardinal-Fürsterzbischofe vorgeholte Evangelium-Buch legte und die Eidesformel ablas. Hierauf begab sich die durchlauchtigste Braut zu dem anderen Tische, ließ sich auf den dort befindlichen Sessel nieder, unterschrieb die Renunciations-Urkunde

und verfügte sich sodann nach einer Verbeugung gegen Seine Majestät an den zuerst eingenommenen Platz auf der Estrade.

Nachdem der Staatsnotar der Urkunde das Siegel der durchlauchtigsten Braut beigeprägt hatte, verließen Seine Majestät und die höchsten Herrschaften die Rathsstube, womit die Feier ihr Ende erreichte.

Um 6 Uhr abends fand ein Galadiner in Schönbrunn zu 216 Gedekken statt, welches den Charakter eines Familiendiners trug. Es wohnten dem Diner nur die diplomatischen Vertreter derjenigen Staaten bei, deren Herrscherfamilien zur Hochzeitsfeier erschienen, die Botschafter Italiens und Spaniens, der britische Geschäftsträger, die Gesandten von Bayern und Portugal mit dem Missionspersonal und ihren Damen. Seine Majestät der Kaiser saß in der Mitte der Tafel, zur Rechten Ihre Majestät die Königin von Portugal, der Herzog von Connaught, Erzherzogin Maria Josefa und die Herzogin von Asturias, zur Linken die Gräfin von Paris, Erzherzog Otto, der Herzog von Asturias, gegenüber Sr. Majestät dem Kaiser das Brautpaar, rechts davon Erzherzogin Clothilde, Graf d'Eu, die Großherzogin von Toskana, die Herzogin von Chartres, die Herzogin Clementine von Coburg und Erzherzog Josef. An der gleichen Tafel saßen die übrigen Erzherzöge und Erzherzoginnen, die fremden Fürstlichkeiten und die anderen Mitglieder der französischen Familie, die Minister Goluchowski, Banffy, Badeni, die Diplomaten und die obersten Hofcharden. An einer zweiten Tafel saßen die Staats- und Hofwürdenträger. Die Tafel war um 7 Uhr beendet.

Nach dem Galadiner begaben sich sämtliche Theilnehmer, ausgenommen Prinzessin Clementine und Prinz August von Coburg, in das Schönbrunner Schlosstheater, woselbst inzwischen die geladenen Gäste, darunter die österreichischen Minister, die in Wien anwesenden ungarischen Minister, Präsident Chlumecky u. a. sich eingefunden hatten. Die Mitteloge nahmen Sr. Majestät der Kaiser, Ihre Majestät die Königin von Portugal, der Herzog von Connaught, das Herzogspaar Asturias, das Herzogspaar Otto, die Gräfin von Paris, das Brautpaar, Erzherzog Ludwig Victor, die Herzogin von Chartres und die übrigen Fürstlichkeiten die anderen Logen ein, während die geladenen Gäste das Parterre besetzten. Die Vorstellung nahm den glänzendsten und animiertesten Verlauf. Zur Aufführung gelangte, von den Hofschauspielern dargestellt, das Lustspiel «Am Clavier», von den Mitgliedern des Hofoperntheaters dargestellt die Operette «Monsieur und Madame Denis» und das vom Hofopernballet executierte «Tanz-Divertissement». Die Vorstellung war gegen halb 10 Uhr zu Ende, worauf die allerhöchsten und höchsten Herrschaften und die geladenen Gäste sich zum Thee versammelten, während die übrigen Gäste in die Stadt zurückkehrten. — Die Königin von Portugal und die fremden Fürstlichkeiten statteten im Laufe des Tages den Mitgliedern des Kaiserhauses Besuche ab und empfingen Gegenbesuche.

Budapest, 4. November. Die «B. C.» meldet: Mittags überreichten 25 Damen der französischen Aristokratie der Erzherzogin-Braut in der Hofburg eine prachtvolle Brillantenkrone, in Lilien auslaufend. Das Brautpaar begibt sich morgen nach Alcsuth.

### Budgetausschuss.

(Original-Telegramme.)

Wien, 4. November.

Der Budgetausschuss nahm mit 22 gegen 3 Stimmen die Anträge des Subcomités auf Annahme der Investitionsvorlage an, sodann den Resolutionsantrag Menger, bei jedem Ressortfordernisse die auf dieses Ressort entfallenden Investitionsposten einzeln und im Gesamtumfang zu verfügen. Endlich wurde beschlossen, dass die Berichte der Specialberichterstatter jene Posten des Staatsvoranschlags und der Investitionsvorlage, die sich auf dasselbe Ressort beziehen, gemeinsam zu behandeln haben.

Im Laufe der Debatte beschäftigte sich der Herr Finanzminister eingehend mit den gegen die Investitionsvorlage erhobenen Einwendungen und erklärte, die Beschuldigung, er (der Finanzminister) neige zu unnötigen Ausgaben und zur Verschwendungs, gehöre in den Bereich der Mythie. Die ganze Investitionsanleihe sei das Resultat gewaltiger Kämpfe, welche vom Finanzminister mit den andern Ressorts erfolgreich geführt wurden. Bezüglich der Kriegsauslagen sagte der Minister, die ständigen Auslagen für die Entwicklung der Wehrmacht werde niemand durch Schulden decken wollen, dasselben dürfen eben nur so groß sein, dass sie im ordentlichen Budget Platz finden. Wenn aber der Finanzminister einmal viele Millionen für Rüstungszwecke oder strategische Bahnen verlange, so müsse man zur Bedeckung solcher Ausgaben eine Rente ausgeben.

Der Budgetausschuss begann die Berathung des Etats des Ackerbauministeriums. Ackerbauminister Graf Ledebur teilte die Absicht mit, aus den neuen

amerikanischen Weinärden die Bedeckung zu erhalten für die Kosten der Errichtung eines bacteriologischen Instituts in Wien, kündigt die Gehaltsregulierung der Beamten der agrarischen Operationen an, bespricht die Hebung der Viehzucht in den Grenzgebieten gegen Ungarn, verspricht die größte Aufmerksamkeit der Regelung des Terminhandels zuzuwenden, die Hebung der Landes-Pferdezucht, die Entgegenwirkung bei Zuckerkartullen und beabsichtigt die Errichtung von Fohlenhöfen. — Die Verhandlung wird sodann abgebrochen. Nächste Sitzung morgen.

### Landtagswahlen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 4. November. Bei der heutigen Wahl der Handelskammer wurden die bisherigen vier liberalen Abgeordneten wiedergewählt. — Von den heutigen Landtagswahlen in den Städtebezirken Wiens sind sämtliche Resultate, ausgenommen das der inneren Stadt, bekannt. Im zweiten, bisher liberal vertretenen Bezirk findet eine Stichwahl zwischen Dr. Vogler (liberal), Karl Möller (liberal) und den Antisemiten Dr. Lueger und Laurenz Müller statt. In den übrigen Wiener Bezirken wurden durchwegs die christlich-socialen Kandidaten, darunter Lueger, Strobach und Liechtenstein, zumeist mit großen Majoritäten gewählt. Im neunten, bisher liberal vertretenen Bezirk siegte Strobach gegen den Liberalen Aßmayer mit 600 Stimmen Majorität. Im vierten Bezirk siegte der christlich-socialen gegen den bisherigen deutsch-nationalen Kandidaten. In der inneren Stadt ist eine Stichwahl zwischen den Social-Politikern und den Deutsch-Fortschrittlichen voraussichtlich. — In den Provinzstädten Niederösterreichs wurden drei Fortschrittliche und neun Anti-Liberale gewählt. Eine Stichwahl ist zwischen einem Deutsch-Fortschrittlichen und einem Schönerianer nothwendig.

Wien, 5. November. Das Scrutinium der Landtagswahl in der inneren Stadt Wien wurde um  $\frac{3}{4}$  3 Uhr früh beendet. Keine Partei erhielt die absolute Majorität; es kommen daher die Liberalen Rück, Noske und Benedikt mit 1652, 1778 und 1442, die Social-politiker Philipovich, Osner und Kronawetter mit 1742, 1674 und 1664 und sämtliche sechs Kandidaten der Antiliberalen mit circa 1500 Stimmen in die Stichwahl.

Brünn, 4. November. Bei der heutigen Landtagswahl aus dem Großgrundbesitz wurde auf Grund des geschlossenen Compromisses die gemeinsam aufgestellte Kandidatenliste, wonach auf den Centrum-Club wie bisher 17, auf die Mittelpartei 5 (bisher 8) und auf den Club der Conservativen 8 (bisher 5) Mandate entfallen, einstimmig gewählt.

### Die Präsidentenwahl in Nordamerika.

(Original-Telegramme.)

New York, 4. November (4 Uhr morgens). Den letzten Berichten zufolge scheinen Mac Kinley als Präsidenten und Hobart als Vicepräsidenten 261 Wahlstimmen zuzufinden. Hieraus folgt, dass die Majorität Mac Kinleys nicht so groß ist, wie ursprünglich angenommen wurde. Das Resultat in Kalifornien ist noch zweifelhaft. Nach dem bisherigen Ausweise wurden 209 Republikaner und 85 Demokraten für das Repräsentantenhaus gewählt.

New York, 4. November. Es gilt als sicher, dass Mac Kinley in Kentucky gesiegt hat, während in Tennessee, Nebraska und Wyoming die Stimmen organ zufielen. Hieraus folgt, dass die Majorität Mac Kinleys nicht so groß ist, wie ursprünglich angenommen wurde. Das Resultat in Kalifornien ist noch zweifelhaft. Nach dem bisherigen Ausweise wurden 209 Republikaner und 85 Demokraten für das Repräsentantenhaus gewählt.

New York, 4. November. Bemerkenswerte Scenen der Begeisterung spielten sich in allen großen Städten beim Einlangen des Wahlergebnisses ab. Jubelnde und singende Menschenmassen füllten die Straßen New Yorks und der anderen Städte.

### Telegramme.

Wien, 5. November. (Orig.-Tel.) — «Wiener Zeitung.» Der Justizminister versetzte die Notare Stanislaus Pirnat von Sittich nach Rassenfuss, Dr. Bezel von Seisenberg nach Sittich, Bezan von Senoseck nach Seisenberg.

Prag, 4. November. (Orig.-Tel.) Gegen 9 Uhr wurde in den im Verbruchterrain in der Nähe des Bahnhofes in Brüx gelegenen Häusern von den Bewohnern eine Erdbewegung wahrgenommen, durch welche dieselben, in der Meinung, dass diese Bewegung mit der Schwimmsand-Katastrophe im Zusammenhang stehe, in große Aufregung gerieten. Diese Annahme erwies sich jedoch als vollständig unbegründet und ist bei dem Umstände, dass auch aus den Orten außerhalb von Brüx eine gleiche Erdbewegung gemeldet wurde, vielmehr anzunehmen, dass es sich im gegebenen Falle um ein leichtes Erdbeben handelt.

